



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 180, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: R. Bito.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Căză Făcșlop.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arab 6-39. —: Telephon Timisoara 21.38.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): Wöchentlich nur einmal am Sonntag mit Romanbeilage in Buchform, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei. Postfachkonto: 87119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 144.

Arab, Freitag, den 11. Dezember 1936.

17. Jahrgang.

Zivilisierten Nationalismus

fordert der Führer der Konservativen Partei.

Bucuresti. Der Führer der Konservativen Partei, Grigore Filipescu, hielt in einer Versammlung eine bemerkenswerte Rede. Filipescu getadelte den übertriebenen Nationalismus und verlangte einen großzügigen Nationalismus. Es sei ein großer Fehler, die Minderheiten zu unterdrücken.

Der Nationalismus müsse zivilisiert sein, daher dürfe er sich nicht auf Revolver und Stock stützen. Das Romänentum soll regieren, doch ohne die Nichtromänen zu unterdrücken.

Außenminister Antonescu erkrankt

Bucuresti. Außenminister Antonescu ist an der Grippe erkrankt und so unterbleibt seine Reise zu der am 10. Dezember beginnenden außerordentlichen Sitzung des Völkerbundes.

In Vertretung des Außenministers begibt sich Staatssekretär Viktor Radulescu nach Genf.

Reise des Generalstabschefs nach Warschau

Bucuresti. Unter Führung des Generalstabschefs Samsonovici beabsichtigt eine Abordnung höherer Offiziere nach Warschau.

Alles zu rechter Zeit

EFN verteilte im Dezember Sommerstoffe an ihre Angestellten.

Bucuresti. Die Eisenbahngeneraldirektion hat ihre Angestellten mit einer zeitgemäßen Weihnachtsbescherung überrascht. Es wurden Sommerstoffe zu Uniformzwecken ausgeteilt, natürlich gegen Bezahlung. Die Raten beginnen schon am 1. Jänner 1937.

Die Eisenbahner können sich diesmal nicht beklagen, denn man sorgt bereits im Winter dafür, daß sie im Sommer etwas anzuziehen haben.

Die Gläubiger haben nachgegeben

Die Auslandsschulden zur Hälfte nachgelassen.

Bucuresti. Die langwierigen Verhandlungen einer romänischen Abordnung in Paris zwecks Erzielung eines Schuldennachlasses drohten bereits zu scheitern, da die Auslandsgläubiger nicht nachgeben wollten.

Laut dem neuesten Bericht aus Paris ist es endlich doch gelungen, die Gläubiger zum Nachlassen von 50 Prozent der Schulden zu bewegen.

Eine Erklärung Jorgas:

„Danken wir Gott, daß in Siebenbürgen und im Banat Minderheiten wohnen“

Bucuresti. Gew. Ministerpräsident Jorga hielt in einer Sitzung der Kulturliga unter dem Titel: „Wie schützen wir Siebenbürgen“ einen Vortrag. Die Antwort sei wohl, daß Siebenbürgen sich selbst schützen werde durch seine Entschlossenheit und durch die Loyalität des romänischen Soldaten. Aber es handle sich nicht nur um die Waffen, sondern auch um die Gesinnung der Bewohner. Die große Mehrheit Siebenbürgens und des Banates besteht aus Bauern, die ihre Scholle verteidigen. Die Bauern Siebenbürgens sind fleißig, sparsam und in der Behandlung des Bodens den Bauern des Altreichs überlegen.

In Siebenbürgen und im Banat leben aber nicht nur Rumänen, sondern auch andere Nationalitäten. Diese leben hier, weil wir sie dulden, wird in den romänischen Blät-

tern oft geschrieben und auch Politiker pflegen diese Redensart zu gebrauchen. Das sei aber falsch, erklärte Jorga, denn Menschen, deren Ahnen im Boden Siebenbürgens oder des Banates ruhen, sind hier zuhause, nicht aber „gebildet“. Es ist nicht ehrlich, die Minderheiten nur dann zu schützen, wenn es sich um Wahlen handle und im übrigen sie beiseite zu lassen oder gar zu verfolgen. „Ich kenne die Minderheiten Siebenbürgens und des Banates ziemlich gut“, schloß Jorga und sagte, „wir können Gott nicht genug danken, daß er uns mit diesen Minderheiten beschenkte.“

Die leitenden Politiker behandeln uns als Minderheiten leider aber nicht so, als wären wir ein Geschenk Gottes, sondern eine lästige Bürde, die man am liebsten aus dem Lande entfernen möchte.

Plumpe Verleumdungen gegen den Ministerpräsident-Stellvertreter

Auf Grund gefälschter Quittung der Bestechlichkeit angeklagt.

Bucuresti. Innenminister Inculez verwahrte sich im Abgeordnetenhaus gegen die ungeheuerliche Beschuldigung, daß er gestohlene Pferde nach Rußland schmuggeln wollte.

Der Innenminister brachte auch den plumphen Schwinkel vor, daß ein Individuum einem Journalisten die Photographie einer Quittung vorwies, in welcher Inculez bestätigt, von einem gewissen Fabritius 650.000 Lei empfangen zu haben. Ob der deutsche Gesandte Fabritius oder der Obmann der Deutschen Volksgemein-

schaft Fritz Fabritius der angebliche Geldgeber war, gehe aus der Empfanbestätigung nicht hervor.

Die Photographie der Quittung habe ein gewisser Minister um 1500 Lei gekauft. Derselbe Herr soll für das Original der Quittung 100.000 Lei angeboten haben.

Inculez bezeichnete das Vorgehen gewisser Elemente als gemeinen Erpressungsversuch und erklärte, daß die Quittung, in welcher er den Empfang von 650.000 Lei bestätigt, eine plumpe Fälschung ist.

Finanzminister mahnt die Minister zum Sparen

Bucuresti. Finanzminister Cancob gab noch vor kurzem die zuberstliche Erklärung ab, daß das heurige Finanzjahr nicht mit Defizit enden wird, da die Einnahmen größer sein werden, als die Ausgaben.

Im letzten Ministerrat soll aber der Finanzminister einbekannt haben, daß ein Defizit zu befürchten sei. Er bitte darum seine Kollegen, zu sparen, um mit weniger auszukommen, als im Kostenvoranschlag vorgesehen wurde.

Der Finanzminister übernimmt für das eventuelle Defizit keine Verantwortung, da er bei Zusammenstellung des Kostenvoranschlags noch nicht Minister war. Das ist wohl wahr, doch hätte der Finanzminister an Stelle seines Vorgängers den Kosten-

voranschlag ganz sicher auch nur nach dem Beispiel der früheren Finanzminister aufgestellt. Die in der Praxis sich nie bewährende Theorie unserer Finanzminister besteht darin, daß sie die immer größer werdenden Ausgaben durch ständige Erhöhung der bestehenden oder Erfindung neuer Steuern, Gebühren usw. decken wollen. Anstatt dahin zu trachten, die vielen staatlichen Betriebe — Eisenbahn, Post, Wäldungen, Eisen- u. Goldwerke, Fischeret usw. — von Dieben und Drogen zu befreien, wodurch jährlich Milliarden Einnahmen erzielt werden könnten, werden den schwer überlasteten Bürgern immer neue Lasten aufgebürdet. Diese Ueberlast wird im Kostenvoranschlag als Aktivposten angenommen, ob-

Nach den Liberalen Baiba-Jorga-Regierung?

Bucuresti. In politischen Kreisen widmet man den Verhandlungen zwischen Baiba-Roebob und Prof. Jorga eine ganz besondere Aufmerksamkeit. Viele sind der Meinung, daß es sich bei diesen Verhandlungen um die Vorbereitung einer Baiba-Jorga-Regierung handle.

Deutsche Inlandsanleihe überzeichnet

Berlin. Die zur Zeichnung aufgelegte Inlandsanleihe von 500 Millionen Mark (20 Milliarden Lei) wurde um 50 Millionen Mark überzeichnet.

Im Sommer wurde bereits eine Anleihe von 700 Millionen Mark (28 Milliarden Lei) aufgelegt, welche ebenfalls überzeichnet wurde.

In Genf wird

Annektierung Abessinens anerkannt

London. In der nächsten Sitzung des Völkerbundes wird der englische Außenminister Eden die Mächte im Interesse der Zusammenarbeit der europäischen Staaten auffordern, nunmehr die Annektierung Abessinens durch Italien anzuerkennen.

Frau eines Senators vom Mühlstein zermalmt

In der Arader Gemeinde Berzaba hat sich ein gräßliches Unglück zugegetragen. Die Gattin des liberalen Senators Georgehies Wles, der in Berzaba eine Mühle besitzt, ist in der Mühle tödlich verunglückt. Die Frau wurde bei einem Kontrollgang in der Mühle am Montag Mittag vom Riemer der Transmissions erfasst, zwischen die Steine geschleudert und zu Brei zerdrückt. Senator Wles weckte zur Rettung in Arab und wurde telephonisch von dem gräßlichen Unglücksfall benachrichtigt.

Keine Umsatzsteuer nach Schalhäuten

Bucuresti. Die Zentralkommission für Umsatzsteuer hat beschlossen, nach gegerbten oder ungerbten Schaf- und Lammhäuten, die ausgeführt werden, keine Umsatzsteuer mehr einzuhellen.

Wie der Finanzminister es genau weiß, daß an Steuern und Gebühren immer weniger einfließt, je mehr sie erhöht werden. Dieses Blinde-Ruhspiel endet am Ende des Budgetjahres mit einem immer größer werdenden Defizit.

Von dieser Art staatlicher Finanzpolitik müßte endlich doch abgegangen werden.

Am Weihnachtsmarkte M. Fischer der Firma

Glas- und Porzellan-Großwarenhause, bekommt jeder Käufer ein wertvolles Geschenk.
Moderne Glas- und Porzellanwaren und Keramiken in großer Auswahl.
Moderne Bilder-Einrahmung zu Fabrikpreisen



Wieder neue Brotmarken

Bucuresti. Die Getreidebewertungskommission der Regierung hat den Ministerratsbeschluss über die Anwendung der Brotmarken in mehreren Punkten abgeändert.

Vom Datum der Veröffentlichung der neuen Bestimmungen an dürfen die Bäcker nur Brote von einem Gewichtunterschied von 250 zu 250 Gram, also von Viertel zu Viertel-Kilogramm backen.

Die Herstellung von sogenannten Spezialitäten ist nicht mehr gestattet. Ausnahme bilden Rispel, Semmeln, Kaisersemmeln, Brezel und Bisquits. Unter Spezialitäten sind hier alle Erzeugnisse gemeint, die den Qualitäts- und Preisbestimmungen der städtischen Preis-Kommission, oder, wenn solche nicht vorhanden sind, den obigen Gewichtsbestimmungen nicht entsprechen.

Wenn die Preisse der neuen Gewichtsbestimmungen entsprechend angepasst werden müssen, darf dies nur im Verhältnis der Gewichtsveränderung geschehen. Jede Preis-erhöhung wird bestraft. In den Städten und Gemeinden Siebenbürgens

u. des Banates, wo die Bäckerprivatbrot backen, muß das Höchstgewicht des verkaufbaren und das Mindestgewicht des bei Bäckern gebackenen Hausbrottes durch die zuständigen Gemeindebehörden bestimmt werden. Die Differenz muß mindestens ein Kilo betragen.

In den Städten mit Komitatsrecht müssen alle Bäckereiprodukte mit Ausnahme der Rispel, Semmeln, Kaisersemmeln, Brezel und Bisquits mit den vorgeschriebenen Brotstempeln versehen sein.

Neben den bisherigen Brotstempeln werden jetzt noch zwei neue, und zwar ein orangegebehr für 250 Gramm und ein grüner für 500 Gramm eingeführt. Die alten Brotstempel ohne Gewichtsangabe werden für 1 Kilogramm verwendet. Auf einem Gebäckstück können auch mehrere Stempel angebracht sein, doch muß das Gewicht denselben immer den Angaben der Stempel entsprechen.

Das bei Bäckern gebackene Hausbrot wird mit feinerer Stempeln versehen.

Plagt Euch das Rheuma!
Lieber mit Zigaretten
DIANA
Frankbrantwein einreiben

Die Xereuer brennen Schnaps im Weingarten

Aus Xereu wird uns geschrieben: Zuerst hatten wir wegen der überaus reichen Traubenernte an Fässern Mangel zu leiden, später machte die schlechte Witterung die Einheimisierung der Trauben überhaupt unmöglich, so daß die Leute gezwungen waren, Bottiche, Fässer und Pressen in den Weingarten hinaus zu bringen, um so viel als nur möglich einzupressen. Ja sogar Schnapsfässer wurden in den Weingarten gebracht und der Schnaps wird dort gebrannt. Trotz des großen Ueberflusses werden wir, Gott sei Dank, unseren Wein u. Schnaps verwerten können, da eine große Nachfrage herrscht.

Operetten-Abend in Nevas

Der Nevascher Männergesangverein wird in nächster Zeit die Operette „Waldbögelchen“ aufführen. Die Vorbereitungen stehen unter Leitung des Dirigenten Peter Focht. Die Aufführung wird mit besonderer Sorgfalt vorbereitet.

Töblicher Unfall in Orlaca

Der Orlacaer Landwirt Peter Cuciu stürzte beim Nachhausefahren so unglücklich aus dem Wagen, daß er unter die Räder geriet und einen Bruch der Wirbelsäule erlitt. Der Verunglückte war sofort tot.

Einer sagt es dem anderen, daß man Mode- und Textilwaren am besten und billigsten nur bei der Firma Deneş & Pollak, Remeschwar-Gabril, Ullale: Sosestadt, einkaufen kann.

Flektophus-Geuche in Bessarabien

Wie aus Czernowitz berichtet wird, ist in mehreren Komitaten wieder Flektophus aufgetreten und verbreitet sich feuchenartig. Das Gesundheitsministerium hat strenge Maßregeln zur Verhütung der weiteren Ausbreitung angeordnet.

Nikolaus-Abend in Sipova

Der Sipovaer deutsche Gesangverein „Frohstimm“ veranstaltete am Sonntag Abend im Saale des Restaurants Baumann einen mit Programm verbundenen Nikolaus-Abend, welcher sehr gut besucht war und gut gelungen ist.

Tabakswärzer verhaftet

Krad. Der Kleinrentnik Nikolaus-Sankt-Nicolaus-mischer Minderjährige J. B. wurde dabei erwischt, als er auf einer Krader Straße nahezu vier Kilogramm Tabak verkaufen wollte. Der kleine Tabakswärzer wurde mit einer Strafe von 7400 Lei belegt und da er diese nicht bezahlen konnte, wurde er verhaftet.

Die Saisonschlager in Damenwintermänteln
aus vorzüglichem Material, in grossartiger Ausführung und zu überraschend billigen Preisen bei
FORTUNA Damen-Konfektionsgeschäft
ARAD, Piata Avram Iancu 1.
Einkaufsstelle der Consum- und Inlesnirea-Mitglieder

Neue Revision der Ausländer

Bucuresti. Zum Schutz der nationalen Arbeit erließ der Innenminister eine Verordnung, laut welcher alle Ausländer das Land sofort verlassen sollen. In diesem Herbst allein mußten bisher 3000 Ausländer den Wanderstab in die Hand nehmen. Hauptächlich die Hauptstadt und die grös-

seren Provinzstädte sollen von fremden Elementen gesäubert werden. Die „Capitala“ berichtet, sind insbesondere viele Ungarn in Bucuresti. Im Banat werden laut ministerieller Verordnung nur jene Ausländer verbleiben können, die für unsere Industrie unbedingt unentbehrlich sind.

Sensationelle Neuheiten
zu noch unbekannteren Preisen in
Puppen- und Spielwaren, Weihnachts- und Neujahrsgeschenken
CAROL POLLAK
Papier- und Spielwarengeschäft
Timisoara IV., Piata S. Dragalina Nr. 8.

Coroiu zu 5 Jahren verurteilt

Blut hat der Banditenführer nicht vergossen.

Bacau. Gestern nacht kam es im Coroiu-Prozess nach 9 1/2-tägiger Verhandlung zum Urteilspruch. Vorher wurden die Angeklagten aus dem Verhandlungs-saal hinausgeführt und den Geschworenen die Eidesformel vorgelesen, wonach diese 400 Fragen zu beantworten hatten. Morgens 4 Uhr wurden die Angeklagten wieder in den Saal gebracht und ihnen durch den Gerichtsnotar das Verdict vorgelesen.

Zuerst wurde die beladene Antwort über die 29 Verbrechen Coroius kundgegeben, wie auch das Urteil, laut welchem Coroiu wegen Räuberet und Wegelageret zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt worden ist. Ähnliche Strafen erhielten noch 4 Banditen, während den übrigen und

den Helfern geringere Strafen zugemessen wurden. Es wurde auch festgestellt, daß Coroiu seine Hände mit Blut nicht besetzt hat.

Gesellenprüfungen noch im Dezember

Timisoara. Vorgefunden ist der Präsident der Timisoaraer Arbeitskammer, Stefan Dulpe, aus der Hauptstadt zurückgekehrt und erklärte, daß man im Arbeitsministerium in den nächsten Tagen jene 50 Kommissionen ernennen wird, vor denen dann die Gewerbegehilfen ihre Gesellenprüfung ablegen. Diese Prüfungen sollen bereits am 15. Dezember in dem Lokal der früheren Gewerbelokation beginnen.

Königinwitwe Maria reist nach Wien, wo sie im Kreise ihres Schwiegersohnes, Erzherzog Anton von Salzburg, und ihrer Tochter die Weihnachtstage verbringen wird.

Der Prinz von Kosta, ein Neffe des kroatischen Königs, ist zur Besichtigung der deutschen Luftflotte nach Deutschland geflogen. Der Prinz ist Fliegergeneral.

Die Postzeit in Seningrad (Petersburg) verhaftete den deutschen Ingenieur Johann Wegger samt Gattin wegen angeblicher Spionage.

Dem Krader Unternehmer Franz Krittler wurden aus seiner Wohnung Diebstähle im Werte von 2000 Lei gestohlen.

Im der Gemeinde Verbault (Bulowina) fiel ein dreijähriges Kind in einen am Erdboden stehenden Kessel mit siedendem Wasser und wurde zu Tode gebrüht.

An der Donaumündung wurde ein Fischerboot vom Sturm zum Sinken gebracht. Vier Fischer fanden in den Wellen den Tod.

Im Timisoara hat gestern der 23-jährige Soldat Franz Rosenhoffer aus selbstmörderischer Absicht ein halbes Liter Einte getrunken. Er wurde ins Militärspital gebracht.

Die Stadt Abana (Kroatien) und wette Sandstreden wurden durch große Wellenbrüche unter Wasser gesetzt.

Der Krader Gerichtshof verurteilte Frau Gjalka aus Risens (Chisneu-Eris) wegen Gewalttätigkeit gegen einen Krader Polizisten zu 1500 Lei Geldstrafe, suspendierte aber die Vollstreckung der Strafe auf drei Jahre Bewährungsfrist.

Bei Vitru-les-Francois (Frankreich) wurde ein Sakauto, als es das Bahngelände passieren wollte, vom Zug überfahren. Der Chauffeur und zwei Mitfahrer erlitten den Tod.

Bei der Gemeindevahl in Sarngac (Slovakien) schoß die Gendarmerie in die Menge. Ein Mann wurde getötet und zwei verwundet.

Im Conbino (Italien) sind 51 Wohnhäuser für einen Brand zum Opfer gefallen.

Im Ferdinandschacht von Anina ist der 25 Jahre alte Bergmann Heinrich Deutscher töblich verunglückt.

Der Krader Gerichtshof verurteilte den Timisoaraer Chauffeur Eugen Mies, der im Jahre 1934 den Krader Bezirksarzt Dr. Theodor Pop mit dem Auto überfuhr und schwer verwundete, zu einem Monat Gefängnis.

Im den letzten Tagen wurden 200.000 Tannen und Fichten für Christbäume nach Wien gebracht.

Bei Stieberg (Schweden) wurde ein Autobus mit Schulfahrern bei Ueberquerung des Eisenbahngeländes vom Schnellzug erfasst und zertrümmert. Sechs Kinder wurden getötet und 8 schwer verwundet.

Schenkt Bücher zu Weihnachten, weil diese am dauerhaftesten sind. Große Auswahl beim „Höfnitz“-Buchverlag.

Jährlich ein neues Auto

London. Die Londoner Ford-Vertretung hat eine neue Verkaufsmethode erfunden, die darin besteht, daß beim Ankauf eines Autos nach unserer Währung 30.000 Lei angezahlt werden und außerdem noch 12 Monatsraten zu 7500 Lei. Auf diese Weise bekommen die Käufer gegen ihr altes Auto jährlich ein neues.

Im Rahmen unseres großen Weihnachtsmarktes bieten wir Ihnen als praktische Weihnachtsgeschenke

Robe-Seiden für den Abend; Tüchere und Waschtücher für Leibwäsche, Kasse, Leinwand und Damaste für Bettwäsche, Handtücher, Gläsertücher, Frottier- und Badetücher, Damen- u. Herrenschmuckstücke zu sensationell billigen Preisen

Vollwarenhaus

Timisoara I., Piata Unirii 13. In der neuen Abteilung finden Sie zu staunend billigen Preisen Klot, Seiden-, Watte- u. Schafwollsteppdecken, Stoffgarnituren, Schweizer Grenadine und Vorhangstoffe.

Schutzimpfung gegen Diphtherie in Arab.

Arab. Das Gesundheitsamt macht bekannt, daß die Diphtherieimpfungen der in 1932 und 1933 geborenen Kinder in folgender Reihenfolge stattfinden: Am 8. u. 9. Dez. in der Schule am P. Mihai Biteazul, am 11. und 12. in der Schule Str. Petru Rareş. In beiden Orten vorm. um 9 Uhr. Am 14., 15. und 16. in der Schule Str. J. Vulcan, weiter im Kindergarten Str. Gr. Alexandrescu u. in der Segă, Str. Basarab-Boba, vormittag 11 Uhr. Am 17., 18. und 19. ebenfalls um 11 Uhr in den Kindergärten der Str. Buma Pompiliu, Sae Berna und in der Gaj Str. Gradinarilor.

Die Impfungen erfolgen unentgeltlich und sind laut Mitteilung des Gesundheitsamtes unschädlich.

Wenn man etwas Größeres zu Weihnachten schenken möchte,

etwas, wofür auch Männer Verständnis haben, so greife man zu einer Handarbeit, die nicht schwierig in der Herstellung ist und unendlich viel Freude macht, — einer Smyrna-Arbeit! Sei es ein kleiner Vorleger, ein größerer Teppich in modernem Muster, in echtem Perseermuster oder im Blumenmuster, für alle Smyrna-Arbeiten, die übrigens im Gebrauch unverwundlich sind, findet man Vorlagen im Beher-Band 198 „Smyrna“ (Verlag OttoBeyer, Leipzig). Leichtfaßliche Anleitungen, sowie Muster und Arbeitsproben bieten Gewähr für gutes Gelingen. Das Heft ist für RM 1.40 überall erhältlich.

Radioceganum

aus der „Radiowelt“, Wien V., Nothe Wiengasse 97.

Freitag, den 11. Dezember 1936. Bucuresti: 18, 19.10 Konzert, 20.35 Opernübertragung, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7.30, 13, 14.15, 17, 20.10, 23.30, 24 Konzert, 7, 22.30 Schallplatten, 12.40 Der Bauer spricht, 19.30 Weg des Geistes. — Wien: 8.10, 15, 17.05 Schallplatten, 14, 14.10, 20.35, 22.45, 23.30 Konzert, 12.25 Stunde der Frau. — Budapest: 7.45, 20.35 Schallplatten, 13.05, 14.30, 22.40, 0.05 Konzert.

Samstag, den 12. Dezember 1936. Bucuresti: 18.15, 19.30, 21.20, 22.45, 24 Konzert, 19.10 Schallplatten. 22.30, 23.45 Nachrichten. — Deutschlandsender: 7, 17, Schallplatten, 12.40 Der Bauer spricht, 13 Konzert, 19 Volkslieder u. Volksstänge, 21.10 „Fräulein Mandarin“, Operette. — Wien: 8.10, 14.10, 15, 18 Schallplatten, 18.35 Mandolinen-Konzert, 19.20 Wir lernen Volkslieder. — Budapest: 7.45, 14.30, 18.30 Schallplatten, 12.05, 12, 22.25, 0.30 Konzert.

Der Totengräber

Roman von Gustav Klingner.

(15. Fortsetzung.)

Bei Pauline war schon längst die Reichenstarre eingetreten, der Offizier dagegen hauchte unter der Hand der Nerzte seine Seele aus.

Kein Wort kam mehr über seine Lippen, das Geheimnis über die Person des Doppelmörders schien mit ihm für ewig begraben.

Das Asyl im Totenhaus.

Arthur war den Soldaten glücklich entkommen. Sie hatten ihn bekanntlich bis zu dem Friedhofe verfolgt, durchsuchten auch den Friedhof eine Zeit lang, aber da sie den Gefuchten nicht fanden, lehrten sie bis auf einen Mann in die Stadt zurück. Der eine sollte bis zum Morgen nächst dem Friedhof bleiben, um den Flüchtling zu fassen, da der Führer vernahm, daß der Verfolgte sich irgendwo in der Nähe verborgen haben müsse, denn über den Friedhof hinaus konnte er nicht gelangt sein.

Während die Soldaten fluchend, lärmend und schreiend zwischen den Gräbern umhersuchten, lauschte Arthur hinter der Lüre des Totenhauses.

Es war ihm dabei fürchterlich zu Mute, denn so oft die Stimmen und Fußtritte der Soldaten sich seinem Versteck näherten, glaubte er schon, sie würden eindringen und ihn herausholen.

Nach einer Stunde etwa hörte jedoch der Lärm auf, es wurde still im Friedhofe und Arthur konnte aufatmen.

Nachdem die Soldaten fort waren, kam der Totengräber, öffnete die Lüre des Totenhauses und sagte:

— Ihre Verfolger sind fort. Wenn Ihr Verbrechen im richtigen Verhältnis zu der Mühè steht, die man sich gibt, um Sie zu finden, dann können Sie Gott danken, der Sie durch mich errettet hat. Ueber Nacht müssen Sie sich noch bequemem, hier zu bleiben, da die Soldaten einen Posten vor dem Friedhofe zurückgelassen haben. Am Laufe des morgigen Tages wird sich wohl schon Gelegenheit finden, Sie unbemerkt fort kommen zu lassen.

— Lieber Herr, siehe Arthur, wäre es nicht möglich, daß ich noch in der Nacht fort könnte? Da man mich nicht erkannt hat, habe ich nichts zu fürchten und könnte sofort in die Stadt zurück.

— Wenn Sie dem Wächterposten, der draußen steht, direkt in die Arme laufen wollen? —

— Nein, nein, erwiderte Arthur rasch. Doch lassen Sie mich, ich bitte, wo ich mich befinde?

— Ich laute es Ihnen doch, brummte Aral ärgerlich in der Totenkammer. Aber jetzt lassen Sie mich endlich zur Ruhe kommen.

Damit schlug er die Lüre zu und verschloß sie von Außen.

In seiner Angst, von den Soldaten erwischt zu werden, hatte er früher daran vergessen, an welsch' einem unheimlichen Ort er sich befinde; jetzt, wo er nichts anderes zu denken hatte, überkam ihn eine schreckliche Angst.

Wäre die Furcht nicht gewesen, den Soldaten vor dem Friedhofe aufmerksam zu machen, er hätte laut aufgeschrieben, um von hier fortzukommen.

Seine Angst war so groß, daß er sich vorerst gar nicht zu rühren und kaum zu atmen wagte.

Diese tiefe, durch keinen Hauch gestörte Stille, diese unbeschreibliche Finsternis und dazu der Gedanke über den Aufenthaltsort, von dessen Beschaffenheit er sich keine Vorstellung machen konnte, weshalb ihn die Phantastik noch tausendmal schrecklicher ausmalte, als es in Wirklichkeit sein mochte, das war entsetzlich.

Was er heute Nacht verborgen, er blühte es jetzt durch die fürchterlichen Qualen

(Nachdruck verboten.)

Jeden Augenblick glaubte er ein Geräusch zu vernehmen, dann horchte er zitternd auf, um sich nach einer Weile zu überzeugen, daß es ein Irrtum war. Dann schien es ihm wieder, als ob er sich doch nicht täuschte, als ob eine geisterhafte Gestalt auf ihn zugeföhrt käme und ihn fassen wollte, er schlug mit den Händen darnach, traf aber nur die hölzerne Lüre.

Das brachte ihn wieder für eine Weile zum Bewußtsein und er beruhigte sich.

Von dem Laufen ermüdet ließ er sich endlich auf die Erde nieder, ohne den Platz neben der Lüre zu verlassen. Die Müdigkeit übermannte ihn und er schlief ein.

Da sah er aber Pauline vor sich, umgeben von einem ganzen Heere geisterhafter Gestalten, und während diese ihn zu umkreisen begannen, stürzte sie auf ihn zu und faßte ihn an der Kehle.

Er fühlte die kalten, knöchigen Finger immer enger seinen Hals zusammenschließen und ächzte und stöhnte, so daß er aus dem Schlafe emporfuhr und, in die Finsternis starrend, sich erst langsam erinnerte, wo er sich befinde.

Arthur begann darüber nachzudenken, wie lange er geschlafen haben mochte, er berechnete ungefähr, wie spät es gewesen sein muß, als er seine Flucht beendete und wunderte sich, daß es noch nicht Tag wurde.

Doch das konnte nicht mehr lange währen. Er erwartete jeden Augenblick einen Lichtstrahl in sein schreckliches Asyl bringen zu sehen.

Aber wie er auch rechnete und zählte, es blieb finstere Nacht, die Zeit dehnte sich ins Endlose, die Augenblicke schienen ihm Stunden und jede Stunde eine Ewigkeit.

Was er hier durchlitt, war das Schrecklichste, was ein Mensch empfinden konnte.

Vergebens suchte er sich zu ermannen, vergebens wollte er sich selbst durch Vernunftgründe betwählen, daß die Toten tot seien und eine Totenkammer schließlich nichts anderes sein könne, als eine Kammer wie andere mehr, er konnte die Angst nicht bannen. Endlich wollte er sich erheben, aber die Furcht lähmte alle seine Glieder und trieb ihm den Anathschweiß auf die Stirne, der kalt über sein Antlitz niederrieselte. Mitten durch fühlte er warme Tropfen niederfallen und jetzt erinnerte er sich, daß ein Schuß ihn am Ohre getroffen habe und fühlte den brennenden Schmerz der Wunde, aus der das Blut niedertropfte.

Um die Zeit zu verkürzen und die Gebeften zu verlaßen, die ihn marterten, begann er zu beten. Aber das Gebet wollte nicht von seinen Lippen.

— Gott — Gott — Gott! Dann preßte er die Hände aneinander, wie zum Gebet aekastet und legte sich selber eine Weichte ab.

Er suchte sich zu beweisen, daß er an dem Tode Paulinens unschuldig sei, daß er den Offizier nur aus Notwehr niedergestochen habe, daß die Wunde des Offiziers am Ende auch nicht tödlich gewesen sein werde, daß der Offizier sich unherbeachteter Weise in eine Sache gemengt habe, die ihn nicht kümmerte.

(Fortsetzung folgt.)

Erzählungen.

In Fribisch führte Johann Chabiller aus Königshof (Remetea-mic) Fr. Anna Schütz zum Traualtar. Die Musik besorgte die Königshofer Kapelle Kobl. — In Blumenthal (Masloc) haben folgende Trauungen stattgefunden: Peter Reih mit Fr. Ede Zuber, Franz Schäfer mit Fr. Anna Zuber, Josef Schäfer mit Fr. Katharina Baris und Josef Walz mit Fr. Uls Stengel.

KOPROL

die in aller Welt bekannt: Abführmittel-Pastill bekämpft mit größtem Erfolg: Träge Verdauungstätigkeit, Verstopfungen, INFJEKTIONEN der VERDAUUNGSAPPARATES und MIGRÄNE KOPROL ist das IDEALE ABFÜHRMITTEL.



Veränderungen bei der Diplomatie

Vier Gesandte abberufen.

Bucuresti. Der Gesandte in Brüssel, Dimitrie Ghica, der Gesandte in Prag, Theodor Emandi, der Gesandte in Athen, Constantin Nascanu, sowie der rumänische Bevollmächtigte beim Völkerverbund, Eugen Neculcea, wurden abberufen und zur Dienstleistung dem Außenministerium zugeteilt.

Mährisch-Ostrauer Salon-Koks

Aninaer, Salon-Kohle

Brikett

SIMON REITER jun.

Timisoara, Piata Asanestii 1
Telefon 238

Büchertisch

Rotraud von der Wehl:

„Der wunderbare Fischzug“

Ein Märchenbuch von den Berufen der Menschen. In Leinen gebunden, 152 Seiten. Verlag Urachhaus G. m. b. H., Stuttgart.

Die Schriftstellerin schildert in einigen kurzgefaßten Märchen den Bauer Wadelkopf, sowie der Knecht, den alten Nikolaus, den Müller der Gottesmühle und die Zwerge im Bäderhaus als Bäder, weiters den Schuster Sonnen-Michel, das silberne Werkzeug des Schneiders, wie auch das Buch des Lebens des Totengräbers und den schwarzen Nebel der Soldaten, die goldene Stadt der Baumkister, die goldene Brücke der Brückenbauer, die singenden Steine der Sänger und den wunderbaren Fischzug der Fischer. Das hübsche Buch bietet, besonders der heranwachsenden Jugend, angenehme Stunden, so daß wir es auf das Wärmste empfehlen können.

Schreibe richtig deutsch!

Zum Selbstunterricht. Preis RM 1.25. Verlag Wils. Stollfuß, Bonn.

Der Verlag bringt in seiner bekannten Sammlung „Lilf dir selbst“ dieses sehr brauchbare Büchlein völlig neubearbeitet in neuer Auflage heraus. Das Bändchen will ein Hilfsbüchlein sein, die richtige Schreibweise leicht und sicher zu erkennen und der Lernende soll die Kenntnisse in der Rechtschreibung erlangen, die ihm zum Gebrauch und Fortkommen im Leben unentbehrlich sind. Der Wert der richtigen Schreibweise springt sofort in die Augen, wenn man nur an die Aufstellung von Briefen, Rechnungen, Stellengesuchen usw. denkt. Auch über die richtige Zeichensetzung ist in diesem für jedermann praktischen Hilfsbüchlein alles Wichtige zu finden.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Aber die Frachtheit der zwei Räuber Gorgovan Mihailovitch und Paul Doltisch aus dem altserbischen Dorfe Homolje. Eines Abends betreten die Zwei, gepackt voll Waffen, die Wohnung des Ingenieurs Cavalasse, der bei den Grubentwerten von Majbanpel tätig ist. Der Ingenieur hatte sich gerade mit seiner Familie zum Abendessen hingegeben. Die zwei Gäste ersparten ihnen die Nähe, denn sie setzten sich an den Tisch und hatten bald mit allem Eh- und Trinkbaren aufgeräumt. Als der Wagen voll war, wollten sie sich auch die Tasche füllen u. verlangten Geld. Höflich, jedoch mit vorgehaltenen Revolvern. Cavalasse übergab ihnen seine ganze Barschaft, ungefähr 9000 Dinar (30.000 Lei). Die Räuber nahmen das Geld mit Dank entgegen und der eine schrieb eine Quittung über die empfangene Summe. Beide unterfertigten die Quittung, reichten dem Ingenieur die Hand und empfahlen sich höflich. Beim Hinausgehen bestellten sie noch Grüße an den Generaldirektor des Unternehmens, den sie suchten, er möge 100.000 Dinar u. der Direktor 50.000 Dinar vorderlegen, da sie beide bald besuchen wollen. — Die ganze Direktion der Majbanpeler Werke zittert nun vor den angefügten Besuchen der Räuber.

— wie schlau die Besitzerin einer Damenkleidervertikale in Paris ihren Kundinnen vorzuführen konnte, daß sie in den bei ihr angefertigten Kleidern alle die gewisse schlanke Linie zeigen. Ihren Kundinnen lächelte beim Anprobieren der halb- oder ganz fertigen Kleider aus dem Spiegel der Schneiderin immer ein schlankes Ebenbild entgegen. Begreiflicherweise hatte die Schneiderin wegen ihrer Kunstfertigkeit großen Zulauf. Ein Herr, der bei der Kleiderprobe seiner Gattin anwesend war und im Spiegel die auf fallende Schlantheit seiner ziemlich übergenährten Ehehälfte wahrnahm, dachte die Kunst der Näherin auf. Sie hatte den Spiegel ein wenig höhl schließen lassen. Dadurch schien der Körper der Hineinschauenden etwas länger und schlanker. — Der erbohte Gatte zeigte die Künstlerin, die sich ihre „Hohlrumpfe“ sehr gut zahlen ließ, beim Gericht wegen Betrug an. — Das Gericht hatte aber für diese Ausnützung der weiblichen Gitteltätigkeit verzeihendes Versehen und verurteilte die Näherin bloß zu einer kleinen Geldstrafe.

— Aber einen recht sonderbaren „Heiligen“ in Czernowitz. In den Registern der Polizei und der Gerichte spielt Georg Bachmann eine tonangebende Rolle, denn wäre er und etliche Tausend Seinesgleichen nicht kraftfällige, müßten die Gerichte, da es niemanden einzusperrn gäbe, den Betrieb aufgeben. Dieser rührige Gerichtserhalter ist kein ausgesprochener Einbrecher oder Räuber-Opfthube. Er verlegt sich lieber auf Betrügereien, über die sich die Betrogenen ärgern, alle anderen aber lachen. Vor Tagen stand Georg Bachmann toleber vor den Gerichtsschranken. Er hatte den spaffigen Einfall, sich als „Heiliger“ auszugeben und von leichtgläubigen Dienstmädchen Geldbeträge herauszuloden, unter dem Versprechen, daß er für sie beten und alle ihre Wünsche in Erfüllung bringen werde. Eine Pfrsprache beim Hergott kostete höchstens nur 20—30 Lei. Nachher rebete der Pfrsprecher den Märrinnen ein, daß ihm Gottvater im Traum erschienen sei und ihm verschiedene Mitteldchen (gegen Untreue des Gestehten, Raperung von Silberspenstigen usw.) anriet. Ein solches „Herrgottskindchen“ kostete aber schon 200 bis 300 Lei. Und die von Albedestwahn besessenen Gänse kauften dem „Heiligen“ das Zeug ab. — Die Polizei spielte aber wieder einmal die Vorsehung und der „Heilige“, der mit dem göttlichen Richter so enge Verbindungen zu haben vorgab, gelangte wieder mit dem teufelischen Richter in Ver-

Der Regus in Geldverlegenheit

Sondoner Blätter melden, daß dem landflüchtigen Kaiser von Abyssinien das Kleingeld ausgegangen ist und er sei bemüht, einen Teil seines Silberschatzes auf Papiergeld einzuhandeln.

Der Regus ist als schlauer Geschäftsmann bekannt und so kann man beruhigt sein, daß er in die Verbanung genug Silber und Gold mitschleppte, um vor Not geschützt zu sein.

Zwei Todesopfer nach verbotenen Eingriff.

Arab. Gestern fielen in der Gemeinde Paultsch 2 Frauen verbotenen Eingriffen zum Opfer. Die 18-jährige Ecatarina Simion ist zu Hause und die andere, Katharina Neuberger, in einem Neuaraber Sanatorium, welchem sie in aller Eile eingeliefert wurde, gestorben. Beide Leichen werden sezirt und die Untersuchung gegen die Engelmacherin eingeleitet.

Mehr **Licht**
Besseres **Licht**
Billiges **Licht**

TUNGSRAM
Licht!

Privatkunden und Wiederverkäufer werden bei **ALBERT SZABÓ**, Arab, Bul. Reg. Maria Nr. 20, zu den billigsten Preisen bedient.

Legitimationen für Finanzier

zur Verhinderung von Mißbräuchen unberufener Steuereintreiber.

Bucuresti. Das Finanzministerium hat einen Erlaß herausgegeben, in welchem Weisungen für die Verhinderung von Mißbräuchen seitens der Steueramtsorgane erteilt werden. Die Steueramtsorgane werden auf Gebiete eingeteilt. Jeder Beamte wird nur im Bereiche seines Gebietes Steuern eintreiben dürfen. Alle Finanzorgane, vom Höchsten bis zum Kleinsten, werden mit Photographien

versehene Legitimationen versehen müssen. Im Falle bei den Steuerträgern Personen erscheinen, die sich nicht gehörig als Steuerorgane ausweisen können, ist der Steuerträger verpflichtet, sofort die Polizei zu verständigen. Das Finanzministerium müßte den Steuereintreibern auch ein Geheubuch mitgeben, damit jeder seine Obliegenheiten fern und seinen Wirkungsbereich nicht übertrete.

Hunedoaraer Räuber von den Gendarmen erschossen

Bucuresti. Der zu 10 Jahren verurteilte Raubmörder Vasile Vasu ist vor einer Zeit aus dem Rauber-Zuchthaus entflohen, gründete eine neue Räuberbande und hielt das ganze Gebiet von Hunedoara unter Terror. Der Gendarmerie ist es gelungen, auf die Spur der Bande zu

kommen und diese zu umzingeln. Vasu versuchte, den Ring zu durchbrechen, wobei er durch einen Gendarmen erschossen und 2 Mitkämpfer seiner Bande gefangen wurden. Die Bande hatte sich in einem Hause in der Gemeinde Bulbuc (Kom. Hunedoara) aufgehalten.

Billiger Weihnachtsmarkt
in Stoffen, Seiden, Samten und Flanellen aller Art bei der Firma **Udermann & Hübner**
Arab, Bul. Reg. Ferdinand 25.

Regenbogen im Dezember

Neuer Weltkrieg prophezeit.

Arab. Am Montag früh um 8 Uhr war am Himmelzeit westlich v. Arab ein schön entwickelter Regenbogen sichtbar. Der romanische Volksmund deutet daraus auf einen Krieg. Aber noch vor diesem Regenbogen hielt der englische Friedensverein in der Sondoner Albert Hall eine Versammlung, in welcher Churchill seiner Ueberzeugung

berief, daß die Welt in aufschritt einem neuen Weltkrieg entgegensteht. Sollte der Volksmund und Lord Churchill recht haben, so wird aber nicht der Regenbogen, sondern die Herren Diplomaten daran die Schuld tragen, die mit dem größten Eifer daran sind, die Weltlage so mehr zu vertwirren.

„Petrosani“ S. A. R.
Generalvertreter: **CORNEL CINGHITA**,
Timisoara IV., Strada Mircea Vodă 8. Telephon 18.
Industriekohle, Schmiedekohle, Stü ckkohle, Semikohle, Briketts
Original-Grubenpreise
AUTOCALOR-Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Industrie u. speziell bei Zentralheizungen.

bindung. Auf die Frage, wie oft er verurteilt sei, antwortete Bachmann mit Stolz: „Neunmal!“ Zum zehntenmal wurde der Beglückter der Dienstmädchen zu 9 Monaten Kerker verurteilt. — Den Erhalter der Ge-

richte wird nun der Staat auf eine Zeit erhalten. In's Privatleben zurückgetehrt, findet er sicher wieder Dumme, die ihn erhalten. — Für die Opfthuben ist gesorgt auf dieser Welt.

Herbstanbau wegen Schlechtwetter zurückgeblieben

Bucuresti. Das anhaltende Regenwetter behinderte die Herbstarbeiten in solchem Maße, daß heuer bedeutend weniger Wintergetreide gesät wurde, als im vergangenen Jahre. Der Weizenanbau wird auf 2,935.000 Hektar geschätzt, was 94 Prozent von dem im vergangenen Jahr zu dieser Zeit angebauten Gebiete entspricht. Der Anbau von Gerste und Roggen ist im Verhältnis zum vergangenen Jahr bedeutend zurückgeblieben. Mit Gerste wurden heuer nur 30.000 Hektar bebaut, während im vergangenen Jahr 79.850 Hektar angebaut waren. Roggen wurden 381.000 Hektar bebaut, während im Vorjahr 413.000 Hektar angebaut waren.

Schulkinder schikt vor Erklärung Diana-Frangbranntwein.

Diebstahl von unbewachten Bauernwagen.

Arab. Während der Wagen des Stromanbul de Joser Landwirthes Stefan Cimer gestern vormittag auf der Straße stand, wurde von diesem ein Paket gestohlen, in dem sich ein Tuch im Werte von Lei 2000 befand. Der Geschädigte erstattete die Anzeige.

La trodenes Berreichen, **Brennholz**
Rot- u. Weiß-Buchen zu vortellhaften Preisen bei **AUFRICHT**,
Arab, Str. Dimitrie Raicu No. 15—17.
(In der Gasse beim Kinderspital.) Telefon 69.

Nikolo-Nachmittag in Siria.

Wie aus Siria (Milogosch) berichtet wird, veranstalteten die ungarischen Katholiken am Samstag Nachmittag eine Nikolo-Bescherung. Es wurden zahlreiche arme Kinder beschenkt.

Das schönste Weihnachtsgeschenk für die Schulkinder

*) ist ein Jahresabonnement auf die illustrierte Kinder-Zeitung: „Der gute Kamerad der bescheidenen Schulkinder“. Macht Euren Kindern diese Weihnachtsgeschenke! Bezugsgebühr auf 1 Jahr nur 60 Lei. Zu bestellen bei Lehrer Georg Birmaner in Sorrin, Sub. Timis-Lorontal.

Die Weinernte im Jahre 1933.

Die Weinernte aus 1933 wird auf rund 6 Millionen Hektoliter im Lande geschätzt. Sie war im vergangenen Jahr 10,5 Millionen Hektoliter und in den letzten fünf Jahren durchschnittlich 6,2 Millionen Hektoliter.

Chlorocer Landwirt

verurteilt.

Der Chlorocer Landwirt Johann Gyüre hatte mit seiner Schwägerin Maria Gaspar wegen einer Erbschaftsangelegenheit eine Auseinandersetzung. Da die Frau anderer Ansicht war, geriet Gyüre in berartige Aufregung, daß er seine Schwägerin mit der Sense schwer verwundete. Der Krader Gerichtshof verurteilte den Landwirt zu zwei Monaten Gefängnis.

Scheiden eines beliebten Rechtsanwaltes aus Meas

Aus Measch wird uns berichtet: Der beliebte Rechtsanwalt Dr. Gheorghe Oprea wurde zum Oberstaal der Stadt Timisoara ernannt. Sein Scheiden bedeutet für unsere Gemeinde einen großen Verlust, denn wenn übereifrige Amtsborgane die Verordnungen zur Blage machten, so konnte man es ihm verdanken, daß die Schärfe dieser Verordnungen abgeändert wurde. Auch als Vizepräsident des Sportklubs hat Dr. Oprea sich große Verdienste erworben, da er keine Opfer scheute, um die Entwicklung des Sportes zu fördern. Unsere Athleten sind heute im ganzen Lande bekannt und mancher Erfolg wäre ausgeblieben, wenn Dr. Oprea nicht tätkräftig mitgeholfen hätte. Wenn er nun auch räumlich entfernt sein wird, so wollen wir hoffen, daß er unsere Gemeinde trotzdem in guter Erinnerung bewahrt.

Billige Gänse in Zimandul-nou.

Eine Geflügelhändlerin aus Zimandul-nou war recht mißmutig, da sie in Santanna kein Geflügel kaufen konnte und den Heimweg mit leeren Händen antreten mußte. In der Gemeinde Zimandul-nou anlangend, sah die Frau vor einem Gasthause eine Herde Gänse, die anscheinend herrlos waren. Ohne viel zu überlegen, trieb die Geflügelhändlerin mit einer anderen Geflügelhändlerin die Gänse nach Hause und verkaufte sie einer Frau um 100 Lei das Paar.

Die Eigentümer der Gänse schlugen aber Lärm und die Gendarmerie hatte es bald heraus, wer sich die Gänse auf so billige Weise angeeignet hatte. Die Anzeige wurde an die Staatsanwaltschaft erstattet, so daß die billigen Gänse den Geflügelhändlerinnen wahrscheinlich sehr teuer kommen werden.

Ermäßigung der Stempelgebühren bei Kreditgeschäften

Bucuresti. Durch das neue Gesetz zur Förderung des Kreditwesens werden die Stempelgebühren nach Kreditgeschäften bedeutend ermäßigt. Die neue Wechselgebühr wird von 4 auf 2 nach dem Tausend, die Stempelgebühr nach Pfandbriefen aber von 0,4 auf 0,2 herabgesetzt. Die Gebühren bei Hypothekendarlehen werden um 50 Prozent ermäßigt. Die Erhöhung des Aktienkapitals von Bankengesellschaften, die auf Grund des Umfaltungsgesetzes saniert wurden, wird von der Gebührenpflicht entbunden, mit der Bedingung, daß die Kapitalerhöhung bis zum 31. Dezember 1938 vollzogen wird. Das Finanzministerium hat zu diesen wichtigen Gebührenermäßigungen bereits seine Zustimmung erteilt.

Bestrolcher Trompeter

Der Krader Einwohner Joan Burta, der als Trompeter beim Militär dient, hatte seine Trompete, als er auf Urlaub nach Hause kam, mitgebracht. Das Instrument wurde ihm aber aus der Wohnung gestohlen. Die Polizei hat den Dieb in der Person des Micalacaer Einwohners Nicolae Sirian ausfindig gemacht. Der Trompetendieb wurde zur Staatsanwaltschaft gebracht.

Schuld des Weichenwächters am Glogowaker Eisenbahnunglück erwiesen

Wir berichteten vor kurzem über den Unglücksfall, welchem der Apfelhändler Joan Gomoi an der Eisenbahnrampe bei Glogowas zum Opfer gefallen ist. Der Mann wollte mit seinem Wagen über das Geleise fahren, wurde aber vom Zug erfasst und getötet. Da der Schranken nicht heruntergelassen waren, wodurch das Unglück geschehen konnte, wurde der Weichenwächter Joan Marcu verhaftet.

Bei der gestern stattgefundenen Verhandlung vor dem Krader Gerichtshof versuchte der Weichenwächter nachzuweisen, daß das Unglück deshalb geschah, weil die Kette, mittels welcher der Schranken heruntergezogen wird, abgerissen war, daher er

den Schranken nicht herabziehen konnte. Er stellte sich deshalb von die Türe des Wächterhäuschens und rief den Leuten zu, daß sie nicht über das Geleise fahren sollen.

Drei Apfelhändler, die vor dem verunglückten Gomoi das Bahngelände mit ihren Wagen noch glücklich passierten, sagten aber aus, daß der Weichenwächter nirgends zu sehen war und die Kette des Schrankens nicht abgerissen war. Der Heizer der Lokomotive sagte aus, daß der Weichenwächter nur nach dem Unfall aus seiner Hude vorgekommen sei.

Der Gerichtshof verurteilte zwecks Entschädigung in die Protokolle der Eisenbahnverwaltung die Verhandlung auf den 19. Dezember.

Strümpfe, Handschuhe, Socken, Winter-Strickwaren, Reformhosen, Dargeldpressen am billigsten bei **Bogyó**, Arab. Str. Eminescu 1, neben dem Corso-Rino.

Der Bürger muß in der Flut von Steuern, Gebühren und Stempeln untergehen

Es ist schon kaum zum ertragen, was den Bürgern an Lasten aufgebürdet wird. Sämtliche Steuern wurden erhöht, die Fliegerstempelspflicht auf jedes amtlichbeschriftete oder privatgedruckte Papier ausgedehnt. Eine besondere Rüftungsteuer wurde eingeführt, die man entrichten muß, weil es Bürgerpflicht ist.

Nebstbei hat sich aber ein Schröpfsystem eingerichtet, wie es kaum in einem anderen Lande zu finden ist. Man sollte glauben, daß der Bürger Steuern zahlt, damit das Budget für alle Ausgaben und Bedürfnisse des Staates auskomme. Weit gefehlt. Bei Gericht muß eine besondere Garbengebühr für die Gebäudeerhaltung, ein Plathoberstempel für den Advokatenpensionsfond und nun auch ein Eforiestempel für den Bürobedarf entrichtet werden. (Das nennt man kostenlose Rechtspflege.)

Dann gibt es eine Kulturmarke auf Ansichtskarten, Antituberkulosemarken für Lungenerkrankte, eine neue Abgabe aller Schüler für sanitäre Zwecke und außerdem bald bei dieser, bald bei jener Behörde irgendwelche Abzüge, Hauszins und Zwangsabonnements auf verschiedene Zeitschriften für alle möglichen und unmöglichen unkontrollierbaren Zwecke. Zur Förderung des Fremdenverkehrs muß man eine Sondertaxe in Hotels und Restaurants entrichten, für die Arbeitslosen muß 1 Prozent aller Löhne abgeführt werden, ohne Brotstempel

kann man kein Brot kaufen und beim Umtausch der Gewerbescheine werden Hunderttausende von Gewerbetreibenden, sowie Arbeitern geschröpft.

Zu Beginn des neuen Jahres müssen sämtliche Pensionisten — es gibt einige Hunderttausende im ganzen Lande — mittels Zeugnisses der Polizei nachweisen, daß sie am Leben sind. Dies mußte die Polizei von Amts wegen tun. Bei uns muß jeder Pensionist 40 Lei in Bar zahlen und einen Gesuchstempel zum Zeichen seiner Lebendigkeit belegen.

Es wird überhaupt darauf hingearbeitet, um die Stempelspflichtigkeit zu steigern. In den einfachsten, mündlich erlebigen Sachen müssen gestempelte Gesuche eingereicht werden. Dann werden Personalausweise, Pensionsbüchel usw. umgetauscht, selbstverständlich mit Stempelzwang verbunden. Der staatszerhaltende Steuerzahler wird von allen Seiten angegriffen. Milliarden werden eingehoben. Dieselbe Staatsmacht, die mit einer solchen Spitzfindigkeit u. Härte den erwerbenden Klassen abnimmt, was nur möglich ist, zeigt aber weder Spitzfindigkeit noch Härte den Vergehenden und Dieben des Staatsvermögens gegenüber. Wenn man den Bienen den Honig wegnimmt, ohne Rücksicht, ob sie vor Hunger geschlachtet sind, müßte man die Drohnen totschlagen.

Gesetz für den Ausbau der Straßen

Um das Programm zum Ausbau der Straßen zu erfüllen, wurde ein Gesetzentwurf verfaßt, laut welchem die Monopolkassa den Betrag von 1617 Millionen Lei dem Verkehrsministerium zur Verfügung stellen soll. Davon sind 250 Millionen Lei dringend erforderlich.

Diese 250 Millionen sollen durch die Postpartassa flüssig gemacht werden, um dann in einigen Jahren von der Monopolkassa zurückgezahlt zu werden. Das Straßenbauprogramm steht den Ausbau der Landstraßen, ähnlich den Straßen von Bucuresti durch Siebenbürgen nach der Grenze, oder Bucuresti-Buzau u. a. vor, uzw. durch Moldau und Bulowina nach der polnischen Grenze und in Siebenbürgen am Mieresch entlang nach Arab u. der ungarischen Grenze. Die Arbeiten sollen demnächst durch das Verkehrsministerium vergeben werden. Der Gesetzentwurf sieht für das Jahr 1937-38 den Betrag von 19 Millionen vor, für 1938-39 260

Millionen, für 1939-40 446 Millionen, ebenso für die Finanzjahre 40-41 und 41-42. Diese Beträge werden durch die Monopolkassa in gleichen monatlichen Raten ausgezahlt.

Hierdurch sichert sich das Verkehrsministerium die erforderlichen Mittel, um den Straßenbauplan auszuführen. Man beabsichtigt mit der Vergabe der Arbeiten an solche Unternehmungen sofort zu beginnen, die einige Jahr lang warten können, bis der Staat in den Besitz der Beträge von der Monopolkassa gelangt, die im Gesetzentwurf vorgesehen sind.

Stierkreuzen in Olboba.

Die Gattin des Hippolyt Kaufmanns Hans Wehl, geb. Bizi Adams, ged. ein gesundes Mädchen, welches Anna heißen wird; Mädchenbesitzer Josef Winkl wurde von seiner Gattin, geb. Klari Dobos, mit einem gesunden Mädchen beschenkt, welches in der Laufe den Namen Ewelin erhalten wird.



Der beste Schmerzmittel
steht sich nicht mit SCAPTON und
MELANOL, sondern selbst erweist

ASPIRIN

Tabletten

Jede Packung enthält 10 Tabletten

Segenthauer (Gangu) Landwirt wegen Verfälschung angeklagt

Der Segenthauer Landwirt Josef Lorenz hatte sich gestern vor dem Krader Gerichtshof wegen Verfälschung zu verantworten. Lorenz hat laut der Anzeige das Alter einer Kuh um 5 Jahre verjüngt, indem er die Jahreszahl 1924 auf 1929 ausbesserte. Der Käufer hatte die Korrektur nicht beachtet. Als er aber die Kuh an den Neuaraber Landwirt Josef Hans weiterverkaufte, fiel diesem die Verfälschung auf u. er handelte sofort 2000 Lei vom vereinbarten Preis ab. Lorenz vergütete seinem Käufer die 2000 Lei zwar, doch war die Sache ruckbar geworden und gelangte vor das Gericht, welches Lorenz zu der milden Strafe von 5 Tagen Arrest verurteilte.

Johannes weiß es nun, daß man seinen Abwascher nicht nur gut, sondern auch bei der Reinigung des Autos, des Rasenmähdens, des Gießens, des Schneefahrens, des Schneeräumens usw. verwenden kann.

Fuhrleute, die sich doppelt bezahlen lassen!

Aus Neupauisch schreibt uns unser Leser Klaudius Borci, daß die Gemeinde dieser Lage für die Batieriere Heu führen ließ und einige Fuhrleute, darunter auch Johann Reiter, gegen Bezahlung aufgenommen wurden. Die Fuhrleute brachten je eine Fuhr Heu in das Gemeindehaus für die Gemeindefürer und trotzdem sie ihren Fuhrlohn erhielten, nahm sich jeder noch ca. 70 Rilo Heu als Überzahlung mit.

Im Anbetracht dessen, daß in der kleinen Gemeinde Paullisch nur 40 Röße sind, bedeutet der Umstand, daß die Fuhrleute sich doppelt bezahlen ließen, eine schwere Belastung für die Steuerzahler und es wäre angebracht, daß man den sogenannten „Gemeinnutz geht vor Eigentum“ nicht nur im Munde führt, sondern auch mit Taten beweist.



A. Braun

Größte Musikinstrumenten-Industrie und

Niederlage des Landes.
Hauptvertretung der Hohner A.-G.
Harmonikafabrik
Konkurrenzlose Reklamapreise
Timisoara L, Str. Eugen de Savoye 18

Henne legt 364 Eier in einem Tage

Die Geflügelzucht „Agriultura“ berichtet, daß die Henne eines Hühnters in Teranki (Australien) in 365 Tagen 364 Eier legte. — Wenn diese Henne keine „Zettungsente“ ist, kann von einem Wunder gesprochen werden.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Wörter) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadrantenmeter gerechnet, usw. kostet der Quadrantenmeter im Inseratenhöhe 4 Lei oder die entsprechende Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadrantenmeter 6 Lei und die entsprechende Zentimeterhöhe 36 Lei.

Stimmthaler Stier, 19 Monate alt, mit Zertifikat versehen, ist zu verkaufen bei Franz Hermann Kuarad (Aradul-nou), Serbengasse 19.

Rechenbuch über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldmehlkunst, gegen Voreinsendung von Lei 40 zu züglich 3 Lei Porto, zu haben beim Verfasser: Johann Wpmann, Sandra (Sub. Timis-Lorontal) oder in der Verwaltung unseres Blattes.

Schweißapparat, komplett, und „E“-Sagofon zu kaufen gesucht. Angebote in der Verwaltung des Blattes.

Wir laufen Banater Bauvereins-Einlagebücher Gseteb u. Geib, Eisenhandlung, Arad.

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Familien mit Monatsberechnung sind zu haben im „Phönix“-Buchverlag, Arad, Piaza Plevnei 2

Romanischer Staatsbürger sucht Stelle als Wermeister oder Konstrukteur. Zuschriften erbeten unter „Wanderhändler“ an die Verwaltung des Blattes.

Berebelte Wurzelschalen, verschiedene Sorten, garantiert, zum Preise von 1.80 Lei pro Stück zu verkaufen bei Klausus Borcht, Paulisch.

Radio-Apparate und Reparaturen
 in Auftrag bei
Arpad Schwarz
 Maschinen
 Arad, Str. Banatului Nr. 1.

Jedermann bekommt 1/2 Liter Wein umsonst, der von meinen erstklassigen Weinstöckeln abgeerntet worden sind. 5 Liter lauff. Rotweins, Champasch, weiße und rote Muscels, Ausdruck 1935-er Jahrgang billig zu haben.
Messer, Weinkeller, Arad, Str. Stroscu 7.

Der große **Weihnachtsspielwarenmarkt** hat bereits begonnen. Verkauf in Gros und Detail. Beschäftigung ohne Anstandsbeitrag bei **JULIUS SCHWARZ**, Timisoara 1., Str. Merez No. 1.

RADIO BILD FUNK FERN SEHEN FÜR ALLE
 Die Monatschrift des Radiobastlers und Radiotechnikers, die immer neue, interessante Bastelaufgaben bringt über alles Neue der Technik und des Rundfunkwesens berichtet.
 Mit dem neuen Beiblatt **DER TONWART** Monatsblätter für Schallplatte, Tonfilm, Elektromusik und Funkkritik.
 MONATLICH 1 HEFT FOR RM 1.—
 händische Verlagsbuchhandlung Stuttgart - O

Die C & R-Autobusse zwingen die Leute zur Benützung der Eisenbahn

Überfüllte Motorzüge. — Verkehrsstockung im Winter zu befürchten.

Timisoara. Die Autobusse der C & R mit ihrem unpraktischen Fahrplan und mit ihren Vorschriften, z. B. daß nur so viele Passagiere mitfahren können, wie viele Sitzplätze vorhanden sind, daß der Fahrpreis etwas teurer ist wie jener der Eisenbahn und daß keinerlei Begünstigungen gewährt werden (weder Retourenkarten, noch Kinderkarten), passen den Leuten im Allgemeinen nicht.

Die Folge ist, daß man die C & R-Autobusse kaum benützt und mit der Eisenbahn fährt.

Der C & R ist das natürlich einerlei, aber dem Publikum nicht, da auf den Nebenstrecken hauptsächlich Motorzüge verkehren.

Dem Motorwagen aber kann man nur einen einzigen Beiwagen anschließen (bloß der Genader Motor führt zwei Beiwagen mit sich) und so hat man ständig wegen Überfüllung der Motorzüge Schwierigkeiten. Zumeist ein großes Gedränge, besonders in den Zwischenstationen, führt zu ständigen Aufregungen. Oft kommen die erregtesten Szenen vor. Es ist aber nichts zu machen; die sich in die Menge der Passagiere nicht mehr hineinbringen können, müssen eben zurückbleiben. Die Eisenbahn selbst kann auch nicht vorgehen, nur dann, wenn größere Gruppen zurückbleiben. In solchen Fällen besteht

nämlich die Vorschrift, daß man einen zweiten Zug zusammenstellen muß. So geschah es auch vor kurzem, als man z. B. von Timisoara aus direkt einen zweiten Zug nach Resiza, resp. Sibis entsendete, der dann die Zurückgebliebenen mitbrachte. Angesichts dieser allzugroßen Benützung der Motorzüge verlangte nun das hiesige Verkehrsinspektorat von der Generaldirektion, man möge spezielle A.C.C.M.-Beiwagen hierher dirigieren, denn von solchen kann der Automotor zwei mit sich führen.

Ein Ersetzen der Motorzüge mit Dampfszügen ist gegenwärtig völlig unmöglich. Es sind keine Lokomotiven vorrätig. Diese wurden zumeist Jahre hindurch nicht repariert und mußten massenhaft in die Reparatur geschickt werden. Man weiß indessen nicht, was bei größeren Schneefällen geschehen wird. Die Automotoren können nämlich keinen größeren Schnee passieren.

Auch erhielten die hiesigen Eisenbahnstellen eine Verordnung, wonach im Falle, daß die Schienen mit einer Schneedecke von 20 Zentimeter bedeckt sein sollten, die Automotoren außer Verkehr gesetzt werden müssen. Wenn bis dahin keine Lösung gefunden wird, kann bei Schneefall eine Stockung im Banater Eisenbahnverkehr entstehen.

Todesfälle

In Nereu starb die 82 Jahre alte Anna Wehner, betrauert von ihrem Sohn, Direktorlehrer Wehner in Gottlob. — Ebenfalls in Nereu starb Magdalena Knib im 88. Lebensjahre, betrauert von ihrem Sohn Johann Knib und zahlreichen Enkelkindern.

In Timisoara ist im 84. Lebensjahre die Witwe des gew. Sanftambreser Notars Karl Dobrossy geb. Herta Fischer gestorben.

In Blumenthal starb im 63. Lebensjahre der gewesene Kapellmeister Fidel Geib.

In Sibis starb Katharina Erdelyi im 85. Lebensjahre.



Briefkasten
 Vormilitärische Ausbildung. Jene Jünglinge, die bis Ende dieses Jahres ihr 18. Lebensjahr vollenden, müssen sich zur vormilitärischen Ausbildung melden. Diejenigen, die im Jahre 1919 geboren sind, kommen erst am 1. November 1937 zur vormilitärischen Ausbildung.

Jakob S., Newyork. Unsere Zeitung geht von uns, wie in der Vergangenheit, auch in der Gegenwart stets pünktlich ab und daß Ihnen einige Folgen verloren gingen, könnte nur auf die Unzulänglichkeit Ihrer Adresse zurückzuführen sein, die wir nun vorgemerkt haben. Wir haben Ihnen auch die fehlenden Zeitungsexemplare von Folge 121 geschickt und bitten, in der Zukunft uns von Adressänderungen stets rechtzeitig Mitteilungen zu machen. — Ihre Bezugsgebühren sind mit den eingesandten vier Dollar (die wir bisher nicht buchen konnten, weil kein Aufgeber angegeben war) bis 31. Mai 1937 (nicht September) bezahlt. Differenz ergibt sich dadurch, weil Ihre vorletzte Zahlung nur eine 500-Lei-Note (keine 4 Dollar) waren.

„Arbeitslos“. Wenn Sie wirklich kein weiteres Einkommen und vor allem kein fixes Einkommen haben, sind Sie nicht steuerpflichtig. Man kann Sie höchstens mit dem Impost minimal belasten, aber auch dagegen können Sie Einwendung machen.



Lustige Ecke
 Uebertrumpft.
 Amerikaner: „In Amerika hat jede Familie ihren eigenen Koch“.
 Deutscher: „Noch gar nichts. In Deutschland hat jeder Soldat seine eigene Köchin!“

Erkauft.
 Der ehrfame Hannes Schneider vom Sinteral mußte einmal zum Begräbnis nach auswärts. Als er am Bahnhof ankam u. die Fahrkarte gelöst hatte, trat er, frohen Mutes zur rechten Zeit gekommen zu sein, auf den Bahnsteig und wartete, wartete... Wer aber nicht kam, das war der Zug. Er sah auf seine Uhr und fragte schließlich einen Bahnbeamten, ob der Zug Verspätung hätte.
 Verspätung? Nicht, daß ich wüßte. Der nächste Zug kommt erst in drei Stunden und der letzte ist vor einer halben Stunde ausgefahren.
 „Ist das möglich? Das kann nicht stimmen!“
 „Schon, schon“, erwiderte der Gefragte. „Seit dem 1. ist ein neuer Fahrplan in Gültigkeit, du mußt es doch gelesen haben.“
 Das Schneiderlein antwortete wütend: „Zeitung halt ich keine!“, worauf der Bahnbeamte ergötzt meint:
 „Aber eine Fahrkarte, die nichts wert ist — denn du kommst gerade noch zum Weihnachtsmaus — ist besser. Wer keine Zeitung liest, schadet sich selber.“

Viel Geld erspart wer seinen Weihnachtseinkauf auch diesmal im Warenhaus **DAVID KLEIN** besorgt. — Timisoara IV., Str. J. C. Bratianu 15a. Telefon 12-92. Längs der elektrischen Linie, gegenüber vom Benzindrücken.
 Das reichsortierte Warenlager in Textil-, Mode-, Kurz- u. Wirkwaren, in fertigen Kleidern, Sweatern, Pulovern, Trilowäschen, Hemden, Unterhosen, Kombines, Reform, Handschuhen, Schals, Kappen und Strümpfen usw. wird zu tief ermäßigten Preisen verkauft.
 Bestellungen werden rasch und pünktlich per Post-Nachnahme durchgeführt. Steuerbons und Staatsanleihe-Polizzen werden um 10 Prozent über den Tagespreis gegen Einkauf übernommen.
 Bei sämtlichen Winter-Waren großer Nachlaß. Großer Restenmarkt.

RADIO!? NUR TELEFUNKEN! **BLAUPUNKT!** **INGELEN!**
 für Stadt und Land, für Reich und Arm bei **Radio-Lux (Hermann Schuller)**
 Arad, Boulevard Regale Ferdinand 17.

Weihnachtsgeschenke in größter Auswahl, Spielwaren, Puppenwagen, Schaukelpferde, Autos, Spielzeug usw. Gramophone, Platten, Kinderwagen, Kindersühle, Reisesecelatre, Damen-Handtaschen und andere Lederwaren am billigsten bei **Julius Hegedüs**, Arad, Bul. Regina Maria

Wenn Sie einen guten, schönen und dennoch billigen Kalender haben wollen, dann kaufen Sie sich entweder einen:
Landsmann-Kalender Lei 11.—
Familien-Kalender „ 14.—
Volksbote Kalender „ 16.—
Heimatbote-Kalender „ 8.—
 Zu haben bei allen unseren „Volksblatt“-Verkäufern u. besseren Geschäften in den Gemeinden oder gegen Voreinsendung des Wertes, zuzüglich 4 Lei Porto, direkt vom **„Phönix“-Buchverlag, Arad, Piaza Plevnei No. 2.**